

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 302.

Donnerstags, den 29. October.

1835.

Die letzte Stunde der Girondisten.*)

Endlich kam der verhängnißvolle und glorreiche Augenblick, der alle Verurtheilte zum letzten Male versammeln sollte. Das Lächeln des letzten brüderlichen Scheidens war noch nicht erloschen und sie begrüßten einander so heiter, daß es das Ansehen hatte, als gingen sie einem Feste entgegen. Brisot¹⁾, immer träumend und niedergeschlagen, war an diesem Tage minder ernst, als gewöhnlich; Silvère²⁾ war gesprächiger und minder ceremoniös, Bergnaud³⁾ minder zerstreut, oder hing wenigstens heiteren Gedanken nach; Ducos⁴⁾ rieb sich die Augen und sang noch immer. Le Hardy⁵⁾ sprach mit seinem ironischen Kopfschütteln: „die Ephe deutet mir eine große klinische Lection in articulo mortis.“ Biber⁶⁾ musterte mit drohenden Blicken die Soldaten; Duperret⁷⁾ maß ihren Anführer mit verächtlicher Miene. Fauchet⁸⁾ wanderte unter seinen Freunden umher und richtete kurze, aber zärtliche Worte an sie, welche, je nach

*) Aus dem bereits erwähnten interessanten Werke: „Das letzte Banket der Girondisten von Charles Rodier. Aus dem Französischen übersetzt von A. Kaiser. Leipzig, litt. Museum. 1836. D. Red.

- 1) Abgeordneter des Eure- und Loire-Departements, Gelehrter, 39 Jahre alt.
- 2) Charles Alexis (Marquis Brilart de Genlie) Abgeordneter des Somme-Departements, 57 Jahre alt.
- 3) Gironde-Deputirter, 35 Jahre alt.
- 4) Gironde-Deputirter, Gelehrter, 28 Jahre alt.
- 5) Abgeordneter des Morbihan-Departements, Doctor der Med., 35 Jahre alt. Er bekannte sich zu den Grundsätzen der constitutionellen Monarchie.
- 6) Abgeordneter des Maine- und Loire-Departements, 36 Jahre alt. Er war früher Marine-Offizier gewesen.
- 7) Abgeordneter des Departements der Rhonemündungen, 47 Jahre alt, Edelmann und Landwirth.
- 8) Abgeordneter des Departements der Rhonemündungen, 49 Jahre alt, Gelehrter, Priester, constitutioneller Bischof von Calvados.

der Person die Form eines guten Rathes, der Ermuthigung und des Glückwunsches annahm und begrüßte dann alle mit so feierlicher und frommer Miene, als habe er ihnen im Herzen eine allgemeine Absolution ertheilt. Boyer-Fonfrède⁹⁾ eilte sich zu seinem Adoptivbruder zu gesellen, um sich im Tode nicht von ihm zu trennen. Der alte Morand küßte die Hände seines armen Herrn, während man sie band, und alle Welt bedauerte diesen weinenden Greis, der nicht mit sterben sollte. Gensonné^{*)} suchte unter den Kerkermeistern nach Pierre Romond, erkannte ihn an den rothgeweinten Augen und lächelte ihm zu. „M. sie Herren,“ hob er an, „mit Stolz sehe ich die Deputation der Gironde an ihrem Posten; ich schlage ihnen vor zu erklären, daß sie sich um Vaterland verdient gemacht hat.“

„Dieselbe Ehre fordere ich für die Deputation der Rhonemündungen,“ sprach Mainvielle; „ich bürgte für Barbaroux, daß er seiner Pflicht nicht untreu wird.“

„Und ich verlange sie für ganz Frankreich,“ rief Biber, „das sehr passend hier vertreten ist, die Commune Paris nicht ausgenommen.“

„Den Repräsentanten der Letzteren kann ich doch nicht finden,“ meinte Ducos.

„Da ist er ja,“ versetzte Biber und wies auf den Scharfrichter.

Während dieser Reden nahm einer der Verurtheilten nach dem Anderen den hölzernen Sessel ein und unterwarf sich den schreckenden Vorbereitungen zur Hinrichtung mit einer Ruhe, als handele es sich nur um seine Morgentoilette. Als Duchâtel an die Reihe kam und sein schönes langes Haar den Knechten Sainsons Preis gab, ließ eine unsichtbare Hand

9) Gironde-Deputirter, 27 Jahre alt, Kaufmann.
*) Diesen großherzigen Mann kennen unsere Leser bereits.

einen Strauß Immortellen zu seinen Füßen niederfallen, der mit einem himmelblauen schwarzgeränderten Bande gebunden war. Ein Papier sah daraus hervor.

„Noch eine Conspiration,“ rief der anwesende Justizbeamte, bemächtigte sich des Billets und versuchte es zu lesen. Der Secretair kam ihm zu Hilfe und las:

Für Herrn Duchâtel.

„Mein Herz theilte Ihre Liebe, theurer Duchâtel, und doch habe ich sie nicht erwidert, weil auf Erden keine Annäherung für uns möglich war. — Heute unterliegen Sie Ihrem Urtheile, und ich werde angeklagt. Sie gehen mir nur wenige Tage im Hochzeitbette voran. Erwarten Sie mich, mein Freund. Mein Herz und meine Hand gehören Ihnen in Ewigkeit.“

Cécilie.“

„O Bonne!“ rief Duchâtel, „o Tag, der mein Herz mit mehr Seligkeit erfüllt, als ich es fähig hielt, zu umfassen!“ — und zum Scharfrichter sich kehrend, setzte er hinzu: „steckt mir den Strauß und das Band an, ich bin der Bräutigam!“

„Nichts für ungut, glücklicher Freund,“ fiel ihm Mainvielle ins Wort, „Sie waren in jeder Hinsicht eines Vorzuges würdig, der mir ewigen Kummer auferlegt, den ich aber nicht mißbilligen werde. Beweisen Sie Sich aber großmüthig und wählen Sie mich zum Hochzeitbitter. Sie sollen sehen, daß ich mich auf Festlichkeiten verstehe.“

Mainvielle würde eine unerschöpfliche Quelle seines lärmenden Scherzes, auf den Duchâtel nicht hörte, in der grotesken Zusammenstellung dieser Ideen gefunden haben, und wollte seinem Muthwillen eben mit verdoppelter Thorheit den Zügel schießen lassen, als die erste Thür der Conciiergeerie sich öffnete, um den Zug passieren zu lassen. Gleichzeitig bemerkte man Bewegung im Innern, und vernahm von daher einen Schrei.

„Hat nichts zu bedeuten,“ sagte der Abgeordnete des Tribunals, „es ist keine Revolte; es stirbt nur ein Weib.“

Im Hefe wurden die zwanzig Verurtheilten auf einen langen Leiterwagen gepackt, dem beim Abfahren ein anderer, nur mit einem Pferde bespannter, folgte, auf den Balazé's *) Leichnam geworfen worden war. Unzureichend bedeckte denselben ein grobes Linnen, unter dem ein bleicher Arm und eine blutige Hand hervorsahen.

*) Auch einer der Deputirten, welcher sich bei der Eröffnung des Urtheils den Dolch ins Herz gestossen hatte.

D. Red.

„Es lebe der Berg!“ rief das Volk.

„Es lebe die Republik!“ antworteten die Girondisten.

(Beschluß folgt.)

Neueste Literatur.

Kunsthovellen. Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchhandlung. L. Gebhardt. 1835.

Dem leselustigen Publicum wird hier ein kleiner Kranz von Novellen geboten, der neben einigen weniger frischen, gesunden und angenehm duftenden Blumen, andere recht zarte, heitere und lebenskräftige Blüthen enthält.

Den Anfang macht eine recht gemüthliche Erzählung: Vater Doleß und seine Freunde (Blätter aus dem Tagebuche eines ehemaligen Thomas-Schülers), worin Mozart eine Hauptrolle spielt, dann folgt ein Caprizio Giacinta, dem es indeß zu sehr an Ideen fehlt, und welches gar zu locker und flüchtig zusammengesügt ist. Fast sollte man glauben, daß die Entstehung desselben wirklich so vor sich gegangen, wie der Verf. sie beschreibt. Auch das Nachtstück Orest hat uns weniger angesprochen, desto mehr aber die darauf folgende Erzählung Ludwig, welche uns einen Abschnitt aus der Jugend- und Bildungsgeschichte Beethovens mit vieler Lebendigkeit, Zartheit und innerer Wahrheit zeichnet. Wir geben hier dem Leser als Probe von der Schreibart des Verf. eine Stelle daraus, die uns viel Schönes und Wahres zu enthalten scheint:

„Der Sommer war vergangen, das Laub der Bäume wurde gelb und begann schon hier und da zu fallen. — Dem Ludwig *) erschlossen sich neue Freuden. Er schweifste durch die Wälder und ergögte sich an der wunderbaren Märchenwelt, welche der beginnende Herbst in trauriger Waldeinsamkeit uns bringt — wer kennt nicht jene unbeschreibliche, eigene Stimmung, die den Wanderer erfaßt, wenn die vergelbten Blätter unter seinem Fußtritt rascheln, die untergehende Sonne mit ihren letzten Strahlen die schlanken Baumstämme vergoldet, bis endlich ihr letztes Glühen in den Wipfeln schwebt und sich wiegen läßt von den Abendlüftchen — und wenn nun plötzlich ein Waldhorn erklingt, bald leise und wehmüthig voll unendlicher Sehnsucht, jetzt hellaufjubelnd wie freudiger Waldmannsruf! — „O Walde Lust! Walde Lust!“ —

Daß doch keiner verzweifelt, dem ein guter Gott vergönnte: zu vernehmen diese helden Stimmen, zu schauen die Herrlichkeit des Tages, das milde Lächeln des Abends, die unendliche ruhige Pracht der wandelnden Sterne — o! an dem Busen der Natur ist Trost für jedes Leiden! — hast du nur sie, dann kannst du weinen um die Geliebten deines Herzens,

*) Daß hier von Beethoven die Rede ist, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

D. Red.

ob sie starben, ob sie dir treulos wurden, ob sie dich wieder liebten oder dich erkannten: du kannst weinen! und im Flüstern, das durch die Zweige geht, im Seufzen des Noctwindes hörst du Engel, die mit dir weinen, und die Sterne sind liebe fromme Augen, die dir zustrahlen: „Das Leben ist vergänglich und schwach und wankelmüthig sind der Menschen Herzen, aber die Liebe ist ewig! und wir sind treu und wanken nicht und kennen kein Falsch — blick auf zu uns und hoffe!“ Und der Tag mit seiner neuen Sonne, seinem Jubel Millionen wiedererwachter Creaturen wird zum Hoffen neue Kraft und neuen Lebensmuth dir in die Seele hauchen.“

A n f r a g e.

Der Augenschein lehrt, daß im Brühl täglich die eine Seite Häuser durch Wagen verbarbicadirt ist und

es bedarf gewiß keiner gelehrten Auseinandersetzung, um darzuthun, daß dieser Uebelstand eben so dem Rechte der dadurch so sehr benachtheiligten Hausbesitzer widerspricht, als er aus polizeilichen Rücksichten zu mißbilligen ist. Gleiche Lasten setzen gleiche Rechte voraus; es ist auch dieser Grundsatz bei einer früheren Beschwerde über diesen Uebelstand von dem Collegium der Communepräsidenten anerkannt worden, und sehr leicht kann aus einer solchen Beengung einer zum Hauptverkehr dienenden Straße, wie der Brühl ist, ein großes Unglück entstehen.

Deshalb fragt man hierdurch an: ob diesem Uebelstande durchaus keine Abhilfe geschehen kann? — Durch eine Belehrung hierüber würde gewiß die Unzufriedenheit mancher Mitbürger beseitigt werden.

Redacteur D. A. Barkhausen.

Subhastation. Erbtheilungshalber soll das, der verstorbenen Regine Sophie Mehlgarten, geb. Kummer, gehörig gewesene, dorfgerichtlich auf 380 Thlr. gewürderte Wohnhaus allhier nebst Zubehör

den 2. December 1835

Vormittags um 12 Uhr meistbietend verkauft werden. Die Beschreibung desselben, ingleichen das Abgabenverzeichnis hängen vor hiesiger Gerichtsstube aus.

Der Ersteher des Hauses hat den 10ten Theil der Erstehungssumme sofort in Conventionsgelde zu erlegen und binnen 3 Wochen, bei Verlust dieses 10ten Theils den 3ten Theil zu erfüllen, kann aber den dann noch verbleibenden Rückstand unter Fünf vom Hundert Verzinsung in vierjährigen Terminen abentrichten.

Schloß Euthra, am 25. Septbr. 1835.

Die Angerschen Gerichte allhier.
Ludewig Ger.-Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 29. Octbr., Zampa, oder: Die Marmorbraut, romantisch-komische Oper von Herold. — Zampa — Herr Wild — als vorletzte Gastrolle.

Sonnabend, den 30: Maria Stuart, Trauerspiel von Schiller.

AUCTION betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird am 2. Novbr. geschlossen.

Auctions-Anzeige. Heute, Donnerstag den 29. Octbr. in den Stunden von 8 bis 12 Uhr früh und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, sollen eine Anzahl Bücher, bestehend in Schriften über Chemie, Physik, Mathematik, Astronomie ic. in Nr. 142 (Burgstraße im Hintergebäude eine Treppe hoch) Notariatswegen von Unterzeichnetem gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 29. Octbr. 1835.

August Meißner, requirirter Notar.

Les personnes qui veulent prendre part à mes soirées de conversation, sont priées de remettre leurs adresses à ma demeure: Ritterstrasse, kleines Fürstencollegium, 2. entrée à gauche, au second. Le commencement de ces soirées aura lieu au mois de novembre.
F. Fliessbach, Maître-ès-arts et de langue.

Interessante Anzeige für Jäger und Jagdfreunde.

Bei uns erschien und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:
L. Reichenbach (Hofr. u. Prof.) Der Hund in seinen Haupt- und Neben-Racen durch hundert und neun und dreißig naturgetreue Abbildungen in Stahlstich dargestellt, für Forstbeamte, Dekonomen, Thierärzte und Freunde jenes nützlichen Thieres überhaupt, besonders abgedruckt aus der praktisch-gemeinnützigen Naturgeschichte ic. Lexikon-Format. Eleg. brosch. à 1 Thlr. 8 Gr. schwarz, 2 Thlr. 8 Gr. illum.

Leipzig, im Monat Octbr. 1835.

Wagner'sche Buchhandlung.

Einladung zur Subscription auf Sachsens Kirchen-Galerie.

Diese Galerie erscheint in unterzeichneter Handlung in halbmonatlichen Klein-Folio-Lieferungen von 2 Blatt schön lithographirten Kirchen, auf feines starkes Velinpapier gedruckt mit ausführlichem Text.

Subscriptionspreis à Lieferung 2 Gr.

In Leipzig nimmt die Buchhandlung von Eduard Eisenach, alter Neumarkt Nr. 657, neue Pforte, Subscriptionen darauf an, und besorgt den Debit der regelmäßig erscheinenden Lieferungen. Dasselbst sind auch die bis jetzt erschienenen Lieferungen vorräthig und Prospekte zu erhalten.
Die Kunsthandlung von Hermann Schmidt in Dresden.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: An Günther Friedrich Carl, regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Gedicht von Dr. Friedrich. Preis 2 Gr.
In Commission: Allgemeine Niederländische Buchhandlung.

Anzeige für Bücherliebhaber.

Zu der am 18. Januar 1835 statt findenden Versteigerung unseres alten Sortimentlagers, worunter sich sehr werthvolle Werke befinden, ist so eben der Katalog fertig geworden. Bestellungen hierauf besorgt die löbl. Reinsche Buchhandlung, woselbst auch obiger Katalog gratis ausgegeben wird.

Würzburg, den 25. October 1835.

E. Etlinger'sche Buchhandlung.



Mit Färben und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt
sich die Strohhut-Fabrik von C. H. Hennicke.

Anzeige. Jemand, der geneigt ist, einen oder mehrere Abende in der Woche zum Gesange zu accompagniren und darin hinlängliche Fertigkeit besitzt, beliebe seine Adresse nebst Bedingungen, unter der Chiffre S. A., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige. Strohhüte zu färben, zu ändern und aufzurühen werden angenommen im Brühl Nr. 735 an der Ecke der Nicolaisstraße, bei Meißner & Comp.

Wohnungs-Anzeige. Daß ich von jetzt an auf dem Brühl Nr. 733, neben der Schmiede wohne, zeige ich meinen geehrten Freunden hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir auch ferner ihr glütiges Vertrauen zu schenken.

Leipzig, am 27. Octbr. 1835.

Friedr. Aldag, Herren-Schneider.

Logis-Veränderung.

Daß ich mein bisheriges Logis im goldenen Adler verlassen und in den Brühl, grünen Kamm Nr. 478, gezogen bin, zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mich ferner mit ihrem geneigten Wohlwollen zu beehren. Mein Verkauflocal ist noch im Schuhmachergäßchen, in Herrn Seiferts Hause Nr. 601.

H. E. Fähler, Schuhmacher für Herren und Damen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an in dem Hause des Herrn Cubasch, Nicolaisstraße Nr. 555, 2 Treppen hoch.

Leipzig, den 29. Octbr. 1835.

Friedrich Wied.

Wohnungsveränderung. Mein Logis, Grimm. Gasse Nr. 5, habe ich verlassen und wohne gegenwärtig Peterstraße Nr. 121, im großen Reiter. Fr. Schulz, Conservator.

Wein-Most verkauft Friedr. Schwenicke.

W e i n = M o s t,

der besten Qualität, süß ohne E dgeschmack, à Bout. 3 Gr., verkauft

Gottbelf Kühne, Peterstraße Nr. 34.

Gothaer Schinken, von 5 bis 12 Pfd. à Stück,
 sind heute angekommen bei
 C. F. Kunze, Fleischergasse.

* * * Die erwarteten großen
ungarischen Rindszungen
 sind heute angekommen und werden zu dem bekannten billigsten Preise verkauft bei
 C. F. Kunze.

Fisch = Verkauf.

In der Katharinenstraße in Herrn Peter Richters Hause werden alle Tage, so wie auch
 Sonntags, schöne fette Karpfen und andere Fische so billig als möglich verkauft und zu Jeder-
 manns Belieben trangirt, auch alle Bestellungen pünctlich besorgt.
 J. S. Dreißig, von Neusch.

Verkauf. Guter und feiner Schnell- und Schlageloth ist zu haben; alte Hähne von
 Messing werden gut und billig eingerieben; auch wird bei mir altes Kupfer, Messing und Zink
 zum höchsten Preise eingekauft.
 Keitel jun., Gerbergasse Nr. 1125.

Verkaufs-Anzeige. Um ein mir von Hamburg eingeländtes Commissions-Lager von
 Mahagony-, Jacaranda- und Zebra-, so wie schwedisch Birken-Masern-Holz in Bohlen und
 Fournieren zu räumen, stelle ich die billigsten Preise.
 Ernst Petermann, Lattermanns Haus Nr. 450.

Verkauf. In Abnaundorf bei dem Gärtner Nienhagen sind zu haben Obstbäume in
 den besten Sorten, Stachel-, Johannis-, Himbeeren und Erdbeeren, Weinsenker, hochstämmige
 Kastanien, Acacien verschiedener Art, Trauereschen, Feigenbäume, hoch- und niedrigstämmige
 Rosen, Spargelpflanzen, verschiedene Sträucher und Bäume, zu englischen Gartenanlagen passend,
 und eine schöne Auswahl von perennirenden Landpflanzen, als auch Sackellern.

Zu verkaufen ist ein Schmelztiegel von Platina, für Chemiker, bei G. Enzmann, Gold-
 arbeiter, Peterstraße Nr. 124.

Zu verkaufen ist ein Kastenofen mit eisernem Aufsatz, von Innen und Außen zu heizen,
 auf der Gerbergasse Nr. 1165, hinten im Hofe.

Ein Fortepiano, 5 octavig, soll für den festen Preis von 10 Thalern verkauft werden
 in der Ritterstraße Nr. 719, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind billig ein etwas gebrauchtes geburtsbülfliches Etui, nach Hrn. Hofr.
 Dr. Jörg's Angabe; einige chirurgische Instrumente und Bücher, sämmtlich gut gehalten. Zu
 erfragen im Grimma'schen Zwinger Nr. 768b, Nachmittags von 1—5 Uhr.

Zu verkaufen ist sofort ein dressirter Hühnerhund; neuer Neumarkt Nr. 629, bei Madame
 Günther zu erfragen.

Gehäkelte Bettdecken,

aus starker Wolle, empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Gegenstände, um Stickerei einzulegen,

als: Schnupftabaksdosen, Kopfbürsten, Lichtschirme, Nachtlampen u. habe ich erhalten, welche fast
 alle so eingerichtet sind, daß man die Stickereien selbst hinein machen kann; mehrere dergleichen
 Gegenstände erhalte ich auch noch in den neuesten Mustern.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Neue Stickmuster

erhielt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Kauf-Gesuch. Eine noch in gutem Stande, in 4 Federn hängende vierstübe bedeckte
 zweisännige Chaise, in der Stadt zu fahren, wird gesucht durch Herrn Siegel, am Rosplatz
 Nr. 936.

Gesuch. Für ein Parfümerie-Geschäft wird, so gleich unter sehr annehmblichen Bedingungen
 ein Chemiker gesucht, welcher die englischen, französischen und deutschen Toiletten-Seifen gründ-
 lich zu fabriciren versteht und bereits in einem solchen Geschäft gearbeitet hat. Die Expedition
 dieses Blattes übernimmt versiegelte Anfragen unter der Chiffre H. G. Z.

Gesuch. Ein solides Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, kann sogleich antreten in Nr. 517.

Gesuch. Ein rüstiger Mann noch in den 20er Jahren, welcher Verhältnisse halber jetzt außer Dienst kommt, sucht zu baldigem Antritt ein Unterkommen als Hausmann, Markthelfer oder Hausknecht. Darauf Reflectirenden wird bei der Niederlegung ihrer werthbesten Adressen, unter Chiffre G. B., in der Expedition dieses Blattes die beste Empfehlung aus mehreren hiesigen ganz achtungsvollen Häusern versichert.

Gesuch. Für den Sohn eines Landgeistlichen, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, sucht Unterzeichneter eine Lehrlingsstelle in einer lebhaften Materialhandlung auf hiesigem Plage. Ein angemessenes Lehrgeld nebst einem guten Bett wird im Voraus zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt C. G. W. Hamger, in Lurgensteins Garten.

Gesucht. Eine Witwe sucht ein solides Frauenzimmer in Vertretung. Johannisgasse Nr. 1318.

Gesucht wird sogleich zu beziehen ein Logis von 1 oder 2 Stuben nebst Zubehör, von einem pünctlich zahlenden Abmieter, durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Logisgesuch. Eine Dame, welche ihren Zins pünctlich zahlt, sucht sogleich eine Stube mit Schlafgemach, Kochgefaß und Meubles für 20 bis 30 Thaler, in der Stadt oder Vorstadt, durch Löschner, Burgstraße Nr. 141.

Zu miethen gesucht und sogleich zu beziehen wird ein kleines Stübchen mit oder ohne Meubles, in der Stadt, eine Treppe hoch, vorn heraus, oder in einem hellen Hofe. Gefällige Offerten (mit Angabe des Preises) bittet man im Kupfergäßchen Nr. 634, 2 Treppen hoch, vorn heraus, unter der Adresse Z. W., abzugeben.

Vermiethung. Für nächste Weihnachten oder Ostern ist in der Reichstraße Nr. 606 ein Familienlogis zu vermieten und das Nähere darüber daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein Stube mit zwei Fenstern, und Meubles, ist zu vermieten in der Fleischergasse Nr. 248/9, eine Treppe hoch.

Zu vermieten oder auch zu verkaufen ist ein schönes octaviges Pianoforte auf dem alten Neumarkt Nr. 675, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich eine schöne ausmeublirte Stube vorn heraus, an einen ledigen Herrn. Das Nähere bei Frau M. Unger, in der goldenen Gans.

Zu vermieten ist sogleich billig eine freundliche Stube mit hellem Schlafgemach in der Katharinenstraße Nr. 412, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist im Brühl, in bester Meßlage, ein Gewölbe. Näheres Grimma'sche Gasse Nr. 596, im Gewölbe; daselbst ist auch noch ein guter Keller zu vermieten.

Ergebenste Einladung.

Zum Einzugschmaus und Schlachtfest à la carte

Freitags, als den 30. October,

bitte ich meine werthen Sönnner und Freunde mich recht zahlreich zu besuchen und auch früh zum Weißfleisch mich gütigst zu beehren. Bei einer guten Auswahl von Speisen und Getränken werde ich gewiß die Zufriedenheit meiner Gäste erhalten.

C. W. Gräfe,

Grimm. Steinweg Nr. 1187.

Extra-Concert im Saale zum goldenen Posthorn,
morgen, Freitag den 30. October.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Das Musikchor
v. C. Föld.

Einladung. Zum Schlachtfest, heute den 29sten October, ladet ergebenst ein
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

Ergebenste Einladung zur Kirmeß, Sonnabends, den 31. October, und Sonntags,
den 1. November 1835.

Knauthain, den 28. October 1835.

J. G. Felgner.

Ergebenste Anzeige.

Heute Abend zu Schweinsknochen und Klößen, Sauerkraut und Meerrettig labet ergebenst ein; und wird auch außer dem Hause prompt verabreichen

J. F. Flau, Stadt Frankfurt.

Heute, Donnerstag den 29. Octbr.,
II. stark besetztes Concert im Salon bei Knauff
 am Rosenthaler Thore,

wo unter andern beliebten Tonstücken ein Divertissement für Violoncello von Dohauer, ein Potpourri von Strauß und der Henrietten-Galopp von Littel (neu), mit zur Aufführung kommen werden, wozu ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst einladet

das Musikchor von Julius Kopisch.

Anfang halb 7 Uhr. Entrée à Person nach Belieben.

Einladung. Frische Schweinsknochen, Pökelfleisch und Rindsmaulsalat mit Remolade-Sauce ist zu haben bei
 Michael Buck, Ranstädter Steinweg Nr. 1003.

Sonntags, den 1. November,

ist das kolossale Rundgemälde von St. Petersburg ohne fernern Aufschub zum allerletzten Male zu sehen. Eintrittspreis ist 6 Gr. Kinder die Hälfte. S. Lexa.

Reisegelegenheit. Nach Artern geht ein verdeckter Stuhlwagen den 30. d. M., wo noch einige Personen mitreisen können. Zu erfragen am Todtengäßchen Nr. 1266 parterre.

Verloren wurde den 27. Octbr. auf dem Wege von der Grimm. Gasse nach der großen Funkenburg ein Cigarren-Etui mit einer Actie zur Verloosung von Gewerbszeugnissen. Wer selbiges in der Fleischergasse Nr. 221 parterre bei dem Friseur Herrn Leideritz, neben dem Anker, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Abhanden gekommen ist am 27. d. M. ein junger Pintscherhund männlichen Geschlechts, schwarz, mit braunen Abzeichen, gestuhten Ohren und Ruthe. Abzugeben bei dem Lackirer in Nr. 786, an der Wasserfont.

Hilferuf.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. hat die Stadt Waldenburg ein schweres Unglück betroffen. Gegen 11 Uhr des Nachts nämlich brach in einem am Markte gelegenen Hause ein Feuer aus, dessen Gewalt eine so große Verwüstung anrichtete, daß bis früh um 5 Uhr des andern Morgens 54 Wohnhäuser nebst einer großen Anzahl Nebengebäude gänzlich in Asche gelegt, 3 Wohnhäuser eingerissen worden waren und 112 Familien ihr Obdach verloren hatten. — Hierunter befinden sich auch 27 Communalgardisten mit ihren Familien. Sie sind durch dieses Unglück dem völligen bürgerlichen Ruin entgegen geführt und dem größten Mangel Preis gegeben worden, da auch ihre unentbehrlichsten Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Vorräthe und Effecten zum Theil gänzlich ein Raub der Flammen geworden sind. So schildert uns der Commandant der dasigen Communalgarde, Herr Amtsauctuar Herrmann, die traurigen Folgen des Brandunglücks und spricht die Theilnahme und das Mitleid hiesiger Communalgardisten an, ihren ohne eigene Schuld in die größte Noth und Bedrängniß versetzten auswärtigen Kameraden ein Scherflein zu fließen zu lassen.

Wir beeilen uns, diesen Hilferuf hierdurch zur Kenntniß der gesammten hiesigen Communalgarde zu bringen, damit den Communalgardisten, welche ihren auswärtigen Kameraden beizustehen gesonnen sind, dazu Gelegenheit gegeben sey, indem wir überzeugt sind, daß die Herren Hauptleute und Compagnie-Commandanten Beiträge von Gardisten ihrer resp. Compagnie anzunehmen und uns zur weitem Beförderung einzurechnen gern bereit seyn werden.

Leipzig, den 27. October 1835.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
 Kreller, Vice-Commandant.

Hermisdorf, Prof.

Erklärung. Die herrschende Meinung im hiesigen Publicum, als sey ich die Ursache zu der kürzlich erfolgten Selbstentlebung meines Mannes, nöthiget mir die Erklärung ab, daß wohl mehr diejenigen, welche diesen geisteschwachen Mann in Schenk- und Wirthschaften zum Trunke

verleiteten, ihre Späßchen mit ihm trieben, zur Ungebühr aufhielten und in später Nachtzeit nach Hause schickten, die Ursachen zu diesem Schritte angewiesen seyn mögen. Von mir ist er zu jeder Zeit in's Haus gelassen worden; ich habe ihn nie schlecht behandelt und brauche mir deshalb nicht die geringsten Vorwürfe zu machen.

Dorothee verm. Loebe.

Aufforderung.

Wenn der Herr Maler und Lithograph P.....w aus Berlin, wohnhaft auf der Reichstraße, seiner Verbindlichkeit nunmehr gegen mich in einigen Tagen nicht nachkommt, so werde ich mich deutlicher erklären. Leipzig.

Lithograph D. G. Apelt.

* * Herr Ringelhardt wird höflichst gebeten, die Opern Arur, Armide, Alcidor, der Spiegel von Arcadien, Achilles, Aschenbrödel, Aline aufzuführen zu wollen.

Viele Theaterfreunde.

* * * Es gibt Blumen, welche vor gut gemeinten Warnungen ihr Ohr zu schließen scheinen, wie die Tulpn vor dem Nachthauch. — Ist das Ehrgefühl nicht ein kräftigerer Lebenshauch als der Morgenthauch? Es ist jammerwerth, eine edle Blume im Schlamm niedriger Gemeinheit erstickt zu sehen; wenn es so weit kommen sollte, werden wir den Schlamm ein wenig zu entfernen suchen!! Die mehrfach Gewarnterkenne diese Zeilen nicht und denke an die Briefe vom September und 24ten October.

Verbindungs-Anzeige. Unter freundlichen Begrüßungen empfehlen sich an ihrem Trauungstage ihren Freunden und Gönnern angelegentlichst.

Leipzig, den 26. October 1835.

Philipp Bag,

Ernestine Bag, geb.-Kirchhof.

Eborzettel vom 28. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Ebor.

Dr. Gen. v. Pade v. Dr. Hauptm. v. Rodlich, v. Dresden, im deutschen Hause. Dr. A. iten, Rechtsgele., u. Dr. Partic. Kaiser, a. England, passiren durch.
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Lieuten. Müller, in Schwed. Dst., u. Mad. Goigisch, v. Dresden, in St. Berlin.
Die Frankfurter Eilpost.

Halle'sches Ebor.

Dr. Pastor Junghans, v. Ruppertsdorf, in der Henne.
Dr. Kfm. Schelling, v. Halle, im r. Adler. Dr. Kfm. Marburg, v. Hamburg, im gr. Schilde. Dr. Stud. Gade, v. hier, v. Stöcken zurück. Dr. Kfm. Adnig, v. Zeig im Hute. Dr. Kfm. Patter, v. Schweidniz, unbestimmt.

Kanstädter Ebor.

Dr. D. Bischoff, v. Eisenach, passirt durch.
Petersthor.
Dr. Amtm. Hey, v. Hoyersburg, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor.

Dr. Adv. Meyer, v. Köhren, bei Kirschbaum. Drn. Kfl. Jule u. Schmidt, v. Chemnitz, im Rosenkranze. Mad. Benz, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Auf der Dresdner Eilpost, 17 Uhr: Dr. Hdlgscommis Morand, v. Gera, passirt durch.
Auf der Chemnitzer Eilpost, 17 Uhr: Dr. Lehrer Wegner, v. Richtenstein, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Ebor.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. Stud. Gddsche, v. hier.

Halle'sches Ebor.

Dr. Apoth. Wlonek, v. Altenburg, passirt durch.

Kanstädter Ebor.

Dr. Prof. u. Collegial-Rath D. Blum, v. Coblenz, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor.

Dr. Kfm. Linke, v. Altenburg, im Hotel de Russie. Dr. Stadtrichter Schröder, v. Rodlich, im Hute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Ebor.

Dr. Graf v. Hohenthal, v. hier, v. Hohenprießnitz zurück.
Dr. Kfm. Poggen, v. Greifswalde, u. Dr. v. Buggenhagen, v. Willerswalde, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Ebor.

Die Köthner Post, 11 Uhr.
Dr. Scollmistr. Schröder, v. Dessau, im Hotel de Baviere.
Eine Esfette v. Teisich, 11 Uhr.
Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Röhndrich Claubius, in Königl. preß. Ksn. v. Berlin, bei Claubius, Dr. Stabs-Capitän Graf v. Medem, in kaiserl. russ. Dstn., v. Mitau, u. Dr. Partic. Hippis, v. Frankf. a/M., unbestimmt.

Kanstädter Ebor.

Dr. Buchdr. Stepner, v. hier, v. Naumburg zurück.
Dr. Stud. Gschwend, v. St. Gollen, unbestimmt.

Petersthor.

Dr. Kfm. Puruchherr, v. Altenburg, im Blumenberge.

Hospitalthor.

Dr. Hdlsm. Ritter, v. Pechingen, in Nr. 61.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Ebor.

Dr. Stud. Hartmann, v. hier, v. Dresden zurück.
Auf der Dresdner Eilpost: Dr. Buchdr. Peper, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Partic. Baumbach, v. Ballenstädt, u. Dr. Renner Buchhorst, v. Aachen, in St. Berlin.

Halle'sches Ebor. Vacat.

Kanstädter Ebor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Lieuten. Girod u. Dr. D. Car sin, v. Genf, unbest., Dr. Stud. Goger, v. Erbach, unbestimmt, Dr. Ober-Amts-Assessor Schellwig, v. Naumburg, Dr. Part. Sprüger, v. Frankfurt a/M., u. Dr. Kfm. Sehlmacher, v. Berlin, pass. d.

Petersthor.

Dr. Stud. Gdhe, v. hier, v. Steinbach zurück. Dr. Hdlsm. Otter, v. Klingenthal, im Hirsche.

Hospitalthor.

Dr. Stud. Kll, v. hier, v. Pappendorf zurück.

Verleger: C. P o l z.